

Satte Zuführung zum Vermögensetat

Burgbernheimer Stadtrat verabschiedete diesjährigen Haushalt – Keine neuen Projekte

BURGBERNHEIM (cs) – Mit keinen großen Überraschungen, aber einigen erfreulichen Zahlen bekamen es die Burgbernheimer Stadträte bei der Verabschiedung des diesjährigen Haushalts zu tun. So rechnet Kämmerer Rainer Rank damit, 1,23 Millionen Euro vom Verwaltungsvermögen in den Vermögenshaushalt überführen zu können, eine Neuaufnahme von Krediten ist nicht geplant.

Im Gegenzug beschränkt sich die Liste der Investitionen auf bereits in Angriff genommene beziehungsweise vom Stadtrat abgesegnete Maßnahmen. Zu den größten Ausgabenposten in diesem Jahr zählen so etwa die Tiefbaumaßnahmen im zweiten Bauabschnitt des Wohngebietes „Hinter den Gärten“ mit kalkulierten 290 000 Euro, die Sonderrücklage für den Glockenturm St. Johannis (120 000 Euro), der Erwerb von Gewerbegrundstücken (mit rund 200 000 Euro) und die Instandsetzung der Uhrmachergasse (geschätzte Kosten 250 000 Euro).

Turnhallen-Planung

Eine Großbaustelle der nächsten Jahre wirft im diesjährigen Haushalt zunächst nur mit Planungskosten in Höhe von 100 000 Euro ihre Schatten voraus: Der Neubau der Sporthalle. Ist diese erst realisiert und abgerechnet, will Bürgermeister Matthias Schwarz mittelfristig die Verschuldung weiter zurückzuführen.

Im aktuellen Haushalt ist der Schuldenstand Burgbernheims mit 4,87 Millionen Euro angegeben, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1607 Euro (Vorjahr: 1647 Euro) entspricht. Allein an Zinsausgaben kommen 240 800 Euro auf die Stadt zu. Trotz der anstehenden Ausgaben wird die Hypothekenlast aber auch heuer zurückgefahren. Was einer weiteren Reduzierung der Schulden entgegenwirkt, ist unter anderem die verspätete Auszahlung staatlicher Zuwendungen, wie beispielsweise für die längst in Betrieb genommene Kläranlage. Da die Zwischenfinanzierung durch die Stadt häufig über eine Kreditaufnahme mit entsprechender Zinsbelastung vorgenommen werden



Große Summen muss die Stadt Burgbernheim in die Erschließung des zweiten Bauabschnittes des Wohnbaugebietes „Hinter den Gärten“ investieren. Foto: Selg

muss, fallen die Zuschüsse unter dem Strich meist geringer aus, wie Dietmar Leberecht (SPD) bemängelte. Bürgermeister Schwarz sprach von „weit über 300 000 Euro“, die momentan noch ausstehen.

1,4 Millionen Gewerbesteuer

Eine „schöne finanzielle Grundausstattung“ kommt der Stadt laut Schwarz durch die Gewerbesteuer zu, die Kämmerer Rank bei „reellen“ 1,4 Millionen Euro (Vorjahr 1,47 Millionen Euro) angesetzt hat. Nach einem Totalausfall im vergangenen Jahr kann Burgbernheim heuer zudem wieder mit Schlüsselzuweisungen rechnen – wenn auch nur mit bescheidenen 6400 Euro. Wichtigere Einnahmequellen sind da schon der erwartete Verkauf von Baugrundstücken (Haushaltsansatz: 80 000 Euro) und Gewerbegrundstücken. Auch bei Erschließungsbeiträgen für das Neubaugebiet „Hinter den Gärten“ hofft die Stadt auf ertragreiche Einnahmen (220 000 Euro).

Ein deutliches Loch reißt dagegen einmal mehr das Freibad in den Stadtsäckel, Kämmerer Rank hat

ein Minus von 99 900 Euro einkalkuliert, ebenfalls defizitär arbeiten die Abwasserbeseitigung (minus 73 000 Euro) und die Forstwirtschaft (minus 66 600 Euro).

Kurbeitrag abschaffen

Beim Kurbeitrag kann die Stadt zwar einen minimalen Gewinn in Höhe von 2100 Euro erwarten, angesichts des damit verbundenen Ärgers sprach Schwarz allerdings davon, den Kurbeitrag mittelfristig in Frage zu stellen. Im Gegensatz zu einigen Übernachtungsbetrieben, „die anstandslos zahlen“, stehen Einrichtungen, „sich sonst was um den Kurbeitrag scheren“, informierte der Bürgermeister. Er stellte daher die Überlegung in den Raum, ob der Kurbeitrag nicht völlig abgeschafft und die dadurch wegfallenden Einnahmen durch etwas weniger Werbung kompensiert werden könnten.

Insgesamt beläuft sich der Haushalt Burgbernheims auf 11,3 Millionen Euro, für den Verwaltungshaushalt sind 8,08 Millionen Euro veranschlagt, für den Vermögenshaushalt 3,21 Millionen Euro.